

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Der Drache meines Vaters: Mein Vater begegnet einem Löwen (7/10)

Mein Vater winkte dem Nashorn zum Abschied, das viel zu beschäftigt war, um es zu bemerken, holte unten am Bach etwas zu trinken und watete zurück zum Pfad. Er war noch nicht sehr weit gekommen, als er ein wütendes Tier brüllen hörte: "Verdammt noch mal! Ich habe dir gestern gesagt, du sollst keine Brombeeren pflücken gehen. Wirst du es denn nie lernen? Was wird deine Mutter sagen!"

Mein Vater schlich weiter und spähte auf eine kleine Lichtung vor ihm. Ein Löwe tänzelte herum und kratzte sich an seiner Mähne, die ganz verfilzt und voller Brombeerzweige war. Je mehr er sich kratzte, desto schlimmer wurde es, und je wütender er wurde, desto mehr brüllte er sich selbst an, so wie er sich schon die ganze Zeit selbst anbrüllte.

Mein Vater konnte sehen, dass der Pfad durch die Lichtung führte, also beschloss er, am Rande des Unterholzes herumzukriechen, um den Löwen nicht zu stören.

Er kroch und kroch, und das Geschrei wurde immer lauter und lauter. Gerade als er den Pfad auf der anderen Seite erreichen wollte, hörte das Gebrüll

plötzlich auf. Mein Vater schaute sich um und sah, wie der Löwe ihn anfunkelte. Der Löwe stürzte sich auf ihn und kam nur wenige Zentimeter von ihm entfernt zum Stehen.

"Wer bist du?", brüllte der Löwe meinen Vater an.

"Mein Name ist Elmer Elevator."

"Was glaubst du, wo du hingehst?"

"Ich gehe nach Hause", sagte mein Vater.

"Das denkst du!", sagte der Löwe.

"Normalerweise würde ich dich für den Nachmittagstee aufsparen, aber ich bin gerade wütend und hungrig genug, um dich jetzt zu fressen." Und er hob meinen Vater mit seinen Vorderpfoten hoch, um zu fühlen, wie dick er war.

Mein Vater sagte: "Oh, bitte, Löwe, bevor du mich isst, sag mir, warum du heute so aufgebracht bist."

"Es ist meine Mähne", sagte der Löwe, während er ausrechnete, wie viele Happen der kleine Junge ergeben würde. "Siehst du, was für ein furchtbares

Durcheinander es ist, und ich scheine nichts dagegen tun zu können. Meine Mutter kommt heute Nachmittag mit dem Drachen vorbei, und wenn sie mich so sieht, habe ich Angst, dass sie mir das Taschengeld streicht. Sie kann unordentliche Mähnen nicht ausstehen! Aber ich werde dich jetzt fressen, also wird es für dich keinen Unterschied machen.

"Oh, warte einen Moment", sagte mein Vater, "und ich gebe dir genau die Dinge, die du brauchst, um deine



Mähne ordentlich und schön zu machen. Ich habe sie hier in meinem Rucksack."

"Wirklich?", sagte der Löwe. "Gut, dann gib sie mir, und vielleicht hebe ich dich doch noch für den Nachmittagstee auf", und er setzte meinen Vater auf den Boden.

Mein Vater öffnete das Päckchen und nahm den Kamm und die Bürste und die sieben verschiedenfarbigen Haarbänder heraus. "Schau", sagte er, "ich zeige dir, was du an deiner Stirnlocke machen musst, wo du mir



zusehen kannst. Zuerst bürstest du eine Weile, dann kämmst du, und dann bürstest du wieder, bis alle Zweige und Strähnen weg sind. Dann teilst du sie in drei Teile und flechtest sie so und bindest ein Band um das Ende."

Während mein Vater dies tat, schaute der Löwe sehr

aufmerksam zu und begann, viel glücklicher auszusehen. Als mein Vater das Band umband, lächelte er über das ganze Gesicht. "Oh, das ist wunderbar, wirklich wunderbar!" sagte der Löwe. "Gib mir den Kamm und die Bürste und schau, ob ich das auch kann." Mein Vater gab ihm den Kamm und die Bürste, und der Löwe begann,



seine Mähne zu striegeln. Tatsächlich war er so beschäftigt, dass er nicht einmal merkte, als mein Vater ging.